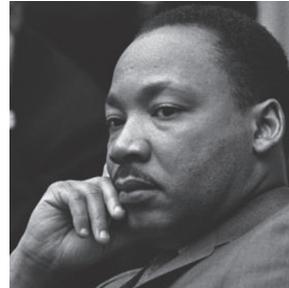




MARTIN LUTHER KING, JR. (1929-1968)

Martin Luther King, Jr., war einer der bekanntesten Verfechter für gewaltfreien sozialen Wandel des 20. Jahrhunderts. King wurde in Atlanta, Georgia, geboren. Durch seine außergewöhnliche rhetorische Fähigkeit und seinen persönlichen Mut zog er 1955 das erste Mal die nationale Aufmerksamkeit auf sich, als er und andere Bürgerrechtler inhaftiert wurden, nachdem sie einen Boykott gegen ein Verkehrsunternehmen aus Montgomery, Alabama, anführten, das verlangte, dass Farbige ihre Sitzplätze an Weiße abtreten und im hinteren Teil des Busses stehen oder sitzen sollten. Während des nächsten Jahrzehnts schrieb und sprach King und organisierte gewaltfreie Proteste und Massendemonstrationen, um die Aufmerksamkeit auf Rassendiskriminierung zu lenken und Gesetze für Bürgerrechte zu verlangen, die die Rechte der Afroamerikaner schützen sollten. Im Jahre 1963 führte King in Birmingham, Alabama, friedliche Massendemonstrationen an, die von den weißen Polizeikräften mit Polizeihunden und Wasserwerfern erwidert wurden, was eine Kontroverse auslöste und Schlagzeilen auf der ganzen Welt machte. Anschließend Massendemonstrationen in vielen Gemeinden gipfelten in einem Aufmarsch mit über 250.000 Demonstranten in Washington, D. C., wo King seine berühmte Rede „Ich habe einen Traum“ hielt, in der er sich eine Welt vorstellte, in der die Menschen nicht mehr durch Rassen getrennt sind. Die Bewegung, die von King inspiriert wurde, war so mächtig, dass der Kongress 1964 das Bürgerrechtsgesetz erließ. Im selben Jahr wurde ihm der Friedensnobelpreis verliehen. Posthum bekam er die Presidential Medal of Freedom (Präsidentenmedaille für Freiheit). King ist eine Ikone der Bürgerrechtsbewegung. Sein Leben und sein Werk symbolisieren die Suche nach Gleichheit und Diskriminierungsfreiheit, die das Herzstück des Amerikanischen Traumes – und des menschlichen Traumes – sind.



„Das eigentliche Format eines Menschen lässt sich nicht daran messen, wo er in Zeiten von Komfort und Bequemlichkeit steht, sondern in Zeiten der Herausforderung und Kontroverse.“

Martin Luther King, Jr.